

Renovabis-Pfingstaktion 2025

Voll der Würde. Menschen stärken im Osten Europas

Renovabis e.V.
Domberg 38/40 · 85354 Freising

Ihr Gesprächspartner:
Thomas Schumann

Telefon: +49 (0) 8161 5309 -35
E-Mail: tho@renovabis.de
Internet: www.renovabis.de

Freising, 13. Februar 2025

Sehr geehrte Damen und Herren,
liebe Kolleginnen und Kollegen,

Renovabis rückt in diesem Jahr unter dem Leitwort „Voll der Würde. Menschen stärken im Osten Europas“ die Würde des Menschen in den Fokus. Die Pfingstaktion wird bundesweit am 25. Mai 2025 in Berlin eröffnet und findet ihren Abschluss mit der **Pfingstkollekte** in allen Pfarrgemeinden zugunsten der Menschen im Osten Europas **am 8. Juni 2025**.

Machen wir uns immer wieder aufs Neue bewusst: **Jeder Mensch ist Ebenbild Gottes**, ausgestattet mit einer unveräußerlichen Würde. Auch im Osten Europas erleben wir, dass die Menschenwürde verletzt wird. Ich denke an die Menschen in der Ukraine, die unter der andauernden Aggression Russlands leiden. Renovabis hilft diesen oft traumatisierten Menschen weiterhin, auch dank der Spenden. Gut, dass Renovabis in dem vom Krieg geschundenen Land ein stabiles Netzwerk von Partner hat und dass es zahlreiche Hilfsangebote und psychosoziale Projekte für Kindern, Binnenflüchtlinge und für andere existentiell vom Krieg betroffene Menschen gibt.

Wir sind verpflichtet, die Würde unserer Mitmenschen zu achten – unabhängig von Herkunft, Religion und anderen individuellen Merkmalen. Besonders wichtig ist dabei die Wahrung der Menschenwürde im Umgang mit allen, die schwach und verletzlich sind oder körperliche oder geistige Einschränkungen haben. Daher werden wir **gemeinsam mit unseren Projektpartnern für die Menschenwürde aktiv**, wenn Angehörige der Roma-Minderheit an den Rand der Gesellschaft gedrängt werden, Frauen aus Osteuropa wie Ware behandelt und Opfer von Zwangsprostitution werden oder wenn Menschen mit Behinderungen stigmatisiert und aus Scham weggesperrt werden.

Wir laden Sie zur **medialen Begleitung** unserer Aktion ein. Zwei Wochen lang soll die Menschenwürde-Thematik mit Osteuropa-Fokus unter dem Motto „Voll der Würde. Menschen stärken im Osten Europas“ in die öffentliche Wahrnehmung gerückt werden – sowohl im kirchlichen Bereich, wie auch in der Zivilgesellschaft.

Ihrer Berichterstattung verdanken wir es letztlich, wenn sich Menschen in Deutschland ansprechen lassen und solidarisch helfen. Impulse für Beiträge in Ihren Medien finden Sie in der beiliegenden/anhängenden Basis-Information zur Pfingstaktion 2025 und in den nächsten Wochen immer facettenreicher auf www.renovabis.de/presse.

Das Team der Presse- und Öffentlichkeitsarbeit steht auch telefonisch zur Verfügung: 08161/5309-49.

Mit einem herzlichen Dank und freundlichen Grüßen



Matthias Dörr
Leitung der Abteilung
Kommunikation und Kooperation



Thomas Schumann
Referat für
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

- Auch 2025 werden wieder alle Materialien zur Pfingstaktion auf unserer Internet-Seite www.renovabis.de online zur Verfügung stehen.
- Wir danken Ihnen, wenn Sie uns Änderungen Ihrer Anschrift mitteilen. Um den Papierversand weiter einzuschränken, bitten wir Sie um Ihre E-Mail-Adresse an presse@renovabis.de
- Sollten Sie künftig auf Anregungen von Renovabis zur Pfingstaktion verzichten wollen, können Sie jederzeit ohne Angabe von Gründen der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten widersprechen (Artikel 21 DSGVO).

*P.S.: Leitwort und Plakat werden von Renovabis-Bischof
Dr. Heiner Koch in einem Filmclip erklärt: auf der Homepage
www.renovabis.de/aktion und auf youtube*

Über den Kampf um ein würdevolles Leben

Es riecht nach verbranntem Holz vor dem „Ali Ibra“-Tageszentrum der Organisation Concordia in Gjakova, einer Stadt im Kosovo, die im Krieg 1999 fast vollständig zerstört wurde. Ein paar Männer lehnen an dem Metallzaun, der das einstöckige Gebäude mit seinem gepflegten Rasen gegen ein Meer aus Plastikmüll, kaputten Möbeln und zerschlissenen Autoreifen schützt. Zwei Mädchen laufen vorbei. Sie tragen keine Schuhe, obwohl kalter Herbstregen die löchrigen Straßen der Siedlung in kleine Seen verwandelt hat. Etwa 200 Familien leben hier, die meisten sind Roma, Aschkali oder Balkan-Ägypter. Bis vor ein paar Monaten wusste die Stadtverwaltung wenig über sie. Erst die von Renovabis unterstützte Hilfsorganisation Concordia gab den Menschen Namen.

Edona Lipoveci, die Leiterin des Zentrums, und ihre Kollegen waren von Haus zu Haus gelaufen, hatten die Namen der Bewohner notiert, dazu das Alter, das Geschlecht und vor allem die Anzahl der schulpflichtigen Kinder. „Die Stadtverwaltung war verblüfft, dass es 500 Mädchen und Jungen sind“, sagt Edona. Kaum eins der Kinder hat je eine Schule von innen gesehen. Dabei herrscht in Kosovo Schulpflicht. Daraufhin schickte die Stadt zwei Lehrkräfte, die die Schülerinnen und Schüler nun bei den Hausaufgaben im Concordia-Tageszentrum unterstützen. Außerdem bekommen hier rund 100 Kinder warmes Essen und bei Bedarf Sprach- und Psychotherapie. Edona und ihr Team sind nach einem Dreivierteljahr noch immer dabei, Geburtsurkunden für die Familien zu besorgen, Kinder impfen zu lassen und sie in Schulen anzumelden.

Concordia ist die erste Organisation in Gjakova, die Bildungsziele mit sozialer Arbeit verbindet. Regelmäßig besuchen die Mitarbeitenden deshalb Menschen auch zu Hause. Heute schaut Psychologin Blerta Koca bei Esma vorbei. [...] Vor ihrem Haus kocht in einer kleinen Blechtonne gerade Wasser über brennenden Ästen. Esma will Kleidung waschen – Strom können sie sich nicht leisten. Ihr Mann geht betteln, sie und die acht Kinder haben das früher auch

Mitten in Europa gibt es Länder, in denen Menschen um ihre Grundrechte kämpfen müssen. Ihr Staat hilft wenig, gießt oft sogar noch Öl ins Feuer. Ira Peter (Text) und Achim Pohl (Fotos) berichten aus dem Kosovo und aus Bulgarien – und erzählen, warum die Menschen dank der Arbeit der örtlichen Organisation von Concordia mit Mitteln des Osteuropa-Hilfswerks Renovabis neue Hoffnung auf ein Leben in Würde haben.

gemacht. „Jetzt sollen sie besser zur Schule gehen“, sagt Esma. Auch sie lerne jetzt lesen und schreiben. [...] Oft leben bis zu 20 Menschen in den winzigen Häusern, welche die Caritas vor einigen Jahren bauen ließ. Blerta hofft, dass eine bessere Bildung in der

Siedlung bald dazu führen könnte, dass Menschen später heiraten und sich nachhaltiger auf Erwerbsarbeit einlassen. Das zeige zumindest die Arbeit in Prizren, einer anderen kosovarischen Stadt, wo Concordia bereits seit vier Jahren tätig ist. Manche Kinder studieren heute bereits und viele Eltern verdienen ihr Geld in festen Anstellungen. Blerta sagt: „Wir betrachten die Menschen als eigenständige Persönlichkeiten, die unsere Starthilfe brauchen.“ [...]

Ortswechsel nach Sofia, in Bulgariens Hauptstadt: Zwei Drittel der in Armut lebenden Menschen hier gehören zur Roma-Gemeinschaft, obwohl sie nur etwa zehn Prozent der Bevölkerung ausmachen. Sie wohnen oft in ghettoartigen Vierteln. [...] Viele haben dort bis 2023 in Häusern gelebt; die Stadt ließ sie aber abreißen, weil Baugenehmigungen fehlten. Seitdem seien Menschen wie Ivanka, mit der sich Marya Mitreva, Sozialarbeiterin bei Concordia, gerade unterhält, ohne Adresse. Kürzlich habe sie ihr dabei geholfen, ihre Kinder im Kindergarten anzumelden. Das ginge nur online und ohne Adresse eigentlich gar nicht. Ivanka hat weder Strom noch Handy – und vor allem kann sie ja auch überhaupt nicht lesen, sagt Marya. Auch der Zugang zu Sozialhilfe und öffentlicher Gesundheitsversorgung ist für Ivanka und ihre Kinder nicht mehr möglich, seit sie offiziell keine Bürger mehr sind. Concordia und andere NGOs in Bulgarien setzen sich ein, dieses Problem zu lösen. „Unsere Behörden arbeiten aber langsam“, sagt Marya. Die politische Situation sei „dynamisch“, allein seit 2021 hat Bulgarien fünf Parlamentswahlen abgehalten. Konsultant sei nur die jahrhundertlange Diskriminierung der Roma: Politiker jeglicher Parteien gingen mit antiziganistischen Aussagen auf Stimmenfang oder schürten Angst innerhalb der Community. [...] Die Sozialarbeiterin: „Wir begleiten die Menschen bei den ersten Schritten, damit sie die Angst vor dem Versagen verlieren.“ Und damit die Menschen Hoffnung haben auf ein selbstbestimmtes, würdevolles Leben innerhalb der Gesellschaft.



Der kleine Junge fühlt sich sichtlich wohl. Er wird bei Concordia in seiner ganzen Persönlichkeit gefördert.



Edona Lipoveci leitet das Concordia-Tageszentrum in Gjakova.

Im „Ali Ibra“-Tageszentrum bekommen die Kinder Unterricht – auch die, denen Lernen lange fremd war.

Lesen Sie die **ganze Reportage** und wählen Sie Text und Bilder für Ihre Publikation aus: www.renovabis.de/aktion

Ankündigung:

Presstext zur Pfingstaktion – 13. Februar 2025



Renovabis-Pfingstaktion 2025 will Menschen im Osten Europas stärken

„Voll der Würde“

Renovabis-Bischof Koch: „Zu menschenwürdigem Leben gehört mehr als ein Dach über dem Kopf: Menschen gebührt Respekt und Möglichkeit zu selbstbestimmter Entwicklung“

FREISING/BERLIN. Die Solidaritätsaktion Renovabis stellt in diesem Jahr die Menschenwürde in den Mittelpunkt ihrer 33. Pfingstaktion. „VOLL DER WÜRDE. Menschen stärken im Osten Europas“ heißt das Leitwort für die Kampagnenzeit in den Wochen vor Pfingsten. Den Abschluss bildet die bundesweite Kollekte am Pfingstsonntag, 8. Juni 2025, in allen katholischen Kirchen in Deutschland. Die Aktion ruft dazu auf, solidarisch zu sein und Menschen in Mittel-, Südost- und Osteuropa gegen Armut, Ausgrenzung und Ungerechtigkeit stark zu machen.

Der Vorsitzende des Aktionsrates von Renovabis, der Berliner Erzbischof Dr. Heiner Koch, sagt: „Wir dürfen es nicht hinnehmen, dass Menschen in ihrer Würde verletzt werden. Wir müssen solidarisch für sie eintreten, ihre Würde schützen und sie stärken.“ Schließlich besitze doch jeder einzelne Mensch seine persönliche, unverlierbare Würde und sei nach dem Ebenbild Gottes geschaffen, ergänzt Erzbischof Koch. Um in Würde zu leben, brauche der Mensch „mehr als ein ein Dach über dem Kopf, Kleidung und genug zu essen.“ Das helfe nur, die schiere Existenz des Menschen, sein Überleben zu sichern. Zum Leben in Würde gehöre jedoch mehr. „Folgen wir unserem christlichen Menschenbild, dann steht Würde auch dafür, den Anderen zu respektieren und anzuerkennen und ihm ein selbstbestimmtes Leben zu ermöglichen“, ist sich Erzbischof Koch sicher.

Mit der Pfingstaktion 2025 „Voll der Würde“ rückt das katholische Osteuropa-Hilfswerk Renovabis besonders drei Aspekte in den Fokus. Diese zeigen eindrücklich, wie Armut, Ausbeutung und Gewalt die Würde des Menschen bedrohen.

- Die Lebenssituation der Roma in Osteuropa stellt eine zentrale Herausforderung dar. Als größte ethnische Minderheit in Europa sind sie häufig mit extremer Armut und sozialer Ausgrenzung konfrontiert. Die prekären Lebensumstände und der Mangel an gesellschaftlicher Teilhabe gefährden ihre Würde und machen Unterstützung notwendig.
- Ein weiteres zentrales Thema ist der Menschenhandel, ein grausames Verbrechen, das die Würde und Freiheit der Betroffenen massiv verletzt. Für viele Frauen aus Ländern wie Bulgarien, Rumänien und der Ukraine führt der Weg in die Zwangsprostitution, während sie nach besseren Lebensperspektiven in Deutschland suchen.
- Der Krieg in der Ukraine bildet die dritte große Herausforderung. Seit dem massiven russischen Angriff im Februar 2022 leidet die Bevölkerung unter enormen humanitären und sozialen Folgen. Luftangriffe auf zivile Ziele und die Energie-Infrastruktur machen ein menschenwürdiges Leben in weiten Teilen des Landes unmöglich. Soldaten und Zivilisten sind gleichermaßen von Gewalt und Traumatisierung betroffen.

Herausgeber:

Renovabis e.V. – Geschäftsstelle
Abteilung Kommunikation und Kooperation
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Renovabis, Domberg 38/40, 85354 Freising
Telefon: 0 81 61 / 53 09-83, -14, -17, -35
E-Mail: presse@renovabis.de
Internet: www.renovabis.de

Sollten Sie künftig auf Pressemitteilungen von Renovabis verzichten wollen, können Sie jederzeit ohne Angaben von Gründen, der Verarbeitung Ihrer personenbezogenen Daten widersprechen (Artikel 21 DSGVO).

Zeichen: 3.465 (ohne Leerzeichen: 2.995)



Renovabis-Bischof Heiner Koch ist angetan vom Plakat zur Renovabis-Pfingstaktion. Es zeigt die 56 Jahre alte Elena; sie lebt in Bulgarien und gehört zur Minderheit der Roma. Und sie hat in ihrem Alltag immer wieder Diskriminierung erleben müssen.

Es hat den Erzbischof berührt, als er erfuhr, dass die starke Frau als Putzhilfe hart arbeitet, um die kleine Rente ihres Mannes aufzubessern. Unterstützung findet sie in einem Projekt, das von Renovabis getragen wird.

Die Hausaufgabenhilfe für ihre Enkelkinder und andere Kinder im Viertel liegt Elena besonders am Herzen. Denn sie glaubt fest daran: Bildung ist der Schlüssel zu einem besseren Leben – zu einem Leben in Würde. Genau dafür setzt sich Renovabis ein.

Und darum lautet 2025 das Motto der Pfingstkampagne „Voll der Würde. Menschen stärken im Osten Europas.“

Foto: Renovabis©Simon Korbella

Die Pfingstaktion 2025 will durch Aufmerksamkeit Bewusstsein hierfür schaffen und für Solidarität werben, um diesen Herausforderungen zu begegnen und christliche Nächstenliebe in die Tat umzusetzen. Die bundesweite Eröffnung der Pfingstaktion findet vom 21. bis 25. Mai 2025 im Erzbistum Berlin statt. Daneben wird bundesweit in vielen Pfarrgemeinden, in Schulen, bei katholischen Verbänden und Initiativen das Thema der Renovabis-Aktion aufgegriffen und in das öffentliche Bewusstsein getragen. Renovabis wirbt auch für Spenden. Damit werden Projekte im Osten Europas unterstützt zur Stärkung der Menschenwürde und Verbesserung prekärer Lebensbedingungen. Die geförderten Partner bewirken nachhaltige Veränderungen, bekämpfen Armut und Diskriminierung, stärken das Selbstwertgefühl der Menschen und schaffen Perspektiven.

Informationen im Internet: www.renovabis.de/aktion

Über Renovabis

Renovabis ist die „Solidaritätsaktion der deutschen Katholiken mit den Menschen in Mittel- und Osteuropa“. Die Aktion wurde 1993 auf Anregung des Zentralkomitees der deutschen Katholiken (ZdK) von der Deutschen Bischofskonferenz gegründet. Seither gibt es jedes Jahr eine mehrwöchige bundesweite Pfingstaktion. Die Kampagne endet jeweils am Pfingstsonntag mit einer Kollekte in den katholischen Kirchengemeinden in Deutschland. Seit ihrer Gründung hat die Solidaritätsaktion Renovabis mit mehr als 900 Millionen Euro gut 27.000 Projekte von Partnern unterstützt.

Spendenkonto: LIGA-Bank eG, IBAN: DE24 7509 0300 0002 2117 77

Projektförderung von Renovabis

Die Projektförderung von Renovabis zielt darauf ab, die Achtung der Menschenwürde in Mittel-, Ost- und Südosteuropa zu stärken, indem sie benachteiligten Gemeinschaften und Einzelpersonen hilft. Dies geschieht durch die Unterstützung von Projekten in den Bereichen Bildung, Sozialarbeit, Gesundheitswesen und berufliche Förderung.

Wie die Projekte den Schutz und die Achtung der Menschenwürde stärken:

- **Verbesserung der Lebensbedingungen:** Renovabis unterstützt Projekte, die die soziale und wirtschaftliche Situation von Menschen in Not verbessern. Dies zeigt sich in der Unterstützung von Projekten wie die „Ganzheitliche aufsuchende Sozialarbeit in marginalisierten Vierteln von Sofia und Umgebung“ in Bulgarien, wo mobile Sozialarbeit Familien in marginalisierten Vierteln hilft, Zugang zu Bildung, Gesundheitsversorgung und anderen grundlegenden Dienstleistungen zu erhalten. In Kosovo fördert Renovabis. Bessere Lebensbedingungen den Menschen ein Leben in Würde.
- **Schaffung von Perspektiven:** Renovabis fördert Projekte, die Menschen helfen, ihre Fähigkeiten zu entwickeln und ihre Lebenssituation selbstbestimmt zu gestalten. Beispiele hierfür sind die Förderung frühkindlicher und schulischer Bildung, die Unterstützung von Ausbildungsprogrammen für junge Menschen und die Unterstützung wirtschaftliche Unabhängigkeit und gesellschaftliche Teilhabe der Menschen zu fördern und stärken somit das Bewusstsein ihrer eigenen Würde.
- **Bekämpfung von Diskriminierung und Ausgrenzung:** Renovabis setzt sich für die Rechte von Minderheiten und marginalisierten Gruppen ein und unterstützt Projekte, die Diskriminierung und Ausgrenzung entgegenwirken. In Bulgarien liegt der Fokus auf der Unterstützung der Roma-Minderheit, die unter Diskriminierung und Armut leidet. Im Kosovo werden die Roma-, Ashkali- und ägyptischen Gemeinschaften besonders unterstützt. Indem Renovabis Projekte fördert, die die Inklusion und Gleichbehandlung aller Menschen fördern, trägt die Organisation dazu bei, dass alle Menschen mit Würde und Respekt behandelt werden.
- **Stärkung des Selbstwertgefühls:** Die Projekte von Renovabis zielen darauf ab, das Selbstwertgefühl und die Eigeninitiative der Menschen zu stärken. Dies geschieht beispielsweise durch die Förderung von Selbsthilfegruppen und die Unterstützung von Initiativen, die die Partizipation und Mitbestimmung der Menschen in ihren Gemeinden fördern. So wird im Kosovo die aktive Beteiligung von Familien an der Ausbildung ihrer Kinder gefördert. Indem die Menschen ermutigt werden, ihre eigenen Entscheidungen zu treffen und Verantwortung für ihr Leben zu übernehmen, werden sie in ihrer Würde bestärkt.



Das Plakat zur Renovabis-Aktion 2025 zeigt eine starke Frau in Bulgarien. Das Osteuropa-Hilfswerk möchte in diesem Jahr besonders Bewusstsein dafür schaffen, dass Armut, Ausbeutung und Gewalt die Würde des Menschen tatsächlich bedrohen – mitten in Europa. Am Pfingstsonntag, 8. Juni, wird in allen katholischen Kirchen in Deutschland gesammelt, damit durch Spenden Projekte vor Ort in Selbsthilfe zur Stärkung der Menschenwürde ermöglicht werden.

Foto: Renovabis©Achim Pohl